

„Küstenfrieden“: Letzte Ruhe mit Meerblick

Der Begräbniswald „Küstenfrieden Eckernförder Bucht“ öffnet in diesen Tagen seine Tore. Er bietet 300 Ruhestätten mit Blick auf das Meer.

Altenhof – Von der Idee bis zur Realisierung sind sechs Jahre vergangen. Nun ist es soweit: Der Begräbniswald „Küstenfrieden Eckernförder Bucht“ an der Steilküste bei Kiekut geht an den Start. Geschäftsführer Julius von Bethmann Hollweg rechnet im September mit den ersten Beisetzungen.

„Ich bin erleichtert. Es ist ein schönes Gefühl“, sagt von Bethmann Hollweg, während er seinen Blick über das etwa zwei Hektar große Areal schweifen lässt. Im Oktober 2005 hatte er den Antrag für eine entsprechende Änderung im Flächennutzungsplan gestellt – parallel zum „Waldfrieden am Schweriner See“. Während der bereits seit September 2007 geöffnet ist, gab es in Altenhof einen Formfehler bei der Auslegungsfrist des Papiers, die von Bethmann Hollweg für einen Wechsel des Gebiets nutzte (wir berichteten). Der Begräbniswald ist da-

durch über den Abbieger zum Heilpädagogium zu erreichen. Vom Parkplatz bis zu den Bäumen sind es nur 50 Meter – erheblich weniger als in der ursprünglichen Planung, in der ein Areal weiter Richtung Schnellmark vorgesehen war.

300 Bäume – Buche, Ahorn, Eiche und Kiefer – wurden für Urnenbeisetzungen ausgewählt. von Bethmann

Hollweg: „Wir haben den Bestand im vergangenen Jahr durchforstet, so dass wir in den nächsten Jahren hier nicht mehr hinein müssen. Die Bäume haben genug Platz, um sich zu entwickeln.“ Ein Weg wurde neu angelegt, der sich durch den Begräbniswald schlängelt und zu einem Platz mit Blick über die Förde führt. Dort

können Trauerfeiern abgehalten werden, oder bei späteren Besuchen kann den Gedanken an die Verstorbenen Raum gegeben werden – Bänke und ein Holzkreuz sollen dafür noch aufgestellt werden. Die verschiedenen Bäume dienen als Einzel-, Familien- oder Gemeinschaftsgrab. Maximal sind zwölf Urnen pro Baum möglich. Die Pacht geht entweder über 20 oder 99 Jahre.

40 Interessenten sind im Büro der Gutsverwaltung Altenhof für den Begräbniswald registriert.

Durch das Hin und Her mit

„Ich bin überzeugt, dass sich viele mit dem Standort identifizieren können.“

Julius von Bethmann Hollweg,
Geschäftsführer

dem Flächennutzungsplan hätten sich viele allerdings gefragt, ob es überhaupt noch losgeht, erklärt von Bethmann Hollweg, der nun gespannt auf den Rücklauf ist. „Ich bin überzeugt, dass sich viele mit dem Standort identifizieren können, der einen klaren Bezug zum Meer, den Angehörigen im Gegensatz zur Seebestat-



Menschen, die ihren Lebensweg im Begräbniswald „Küstenfrieden“ enden lassen wollen, stehen Bettina von Barga und Julius von Bethmann Hollweg zur Seite. Fotos: Meise

tung aber einen Ort gibt, den sie aufsuchen können“, sagt der Geschäftsführer weiter.

Um Fragen zu der alternativen Bestattungsform zu beantworten, werden ab 22. August immer sonntags Führungen durch Bettina

von Barga angeboten, die Interessierten auch werktags von 9 bis 12 Uhr im Büro zur Verfügung steht (nach Anmeldung). In der Anfangszeit gebe es viele Fragen und viel Arbeit, weiß von Bethmann Hollweg durch seine Erfahrungen

am Schweriner See. „Aber das haben wir schon einmal gemeistert. Das schaffen wir auch noch einmal.“

SUSANNE MEISE

□ Nähere Informationen gibt es auch im Internet unter www.kuestenfrieden.de.